



Mit der Unterstützung der Geraer Bank begann im September die Berliner Künstlerin Simone Haack (links) ihren Stipendiatenaufenthalt in Gera. Der Vorstand der Geraer Bank, Hendrik Ziegenbein (rechts), freut sich, dass durch die Initiative seiner Bank junge Künstler gefördert werden. (Foto: KAUwe Müller)

# Artist in Residence 2010 ist Simone Haack

## Junge Künstlerin lebt und arbeitet in Plattenbauwohnung

**Gera.** Das Künstlerförderprogramm „Artists in Residence“ wird fortgesetzt: Durch die Unterstützung der Geraer Bank begann im September die Berliner Künstlerin Simone Haack ihren Stipendiatenaufenthalt in Gera. Eine berufene Jury hatte im Juni dieses Jahres gemeinsam mit der Geraer Bank und der Stadt Gera aus den Bewerbern die junge Frau ausgewählt. Das Künstlerförderprogramm sieht vor, jährlich einen Künstler bzw. eine Künstlerin für vier Monate in die Stadt einzuladen, um hier zu leben und zu arbeiten.

Die 1978 in Rotenburg/Wümme in Niedersachsen geborene junge Künstlerin lebt und arbeitet während ihres Aufenthaltes in Gera in einer Plattenbauwohnung im Stadtzentrum. Während der vergangenen vier Wochen hatte sie bereits viele Gelegenheiten, die Stadt mit all ihren Gegebenheiten

und ihren Menschen, Künstlerkollegen und kulturellen Einrichtungen kennenzulernen. Im Mittelpunkt ihres Tagesablaufes steht dabei die künstlerische Arbeit. Mit Arbeitsmaterial in Form von Leinwand und Farben hat sich Simone Haack für die kommenden Wochen reichlich bevorratet und in der Atelierwohnung die entsprechenden Vorkehrungen für individuelle Arbeiten geschaffen. Angefangenes wird in Gera vollendet, Neues begonnen und eine Menge mental gespeichert, um es später in die weitere Arbeit einfließen zu lassen.

Im Mittelpunkt der Tätigkeit von Simone Haack, die ihre künstlerische Ausbildung an der Hochschule für Künste Bremen mit Diplom und Meisterschülerstipendium abschloss, steht der Mensch sowohl in seiner äußeren Erscheinung als auch mit seiner Psyche. Simone Haack versucht,

in ihrer Kunst den Zusammenhang zu visualisieren und Nicht-Sichtbares erkennbar werden zu lassen. Sie gibt nach ihren ersten Wochen in Gera eine sehr positive Einschätzung, fühlt sich wohl, hat bereits erste Kontakte geknüpft und nutzt die Wochen intensiv zum Arbeiten. Bereits jetzt fragte sie nach der Möglichkeit, ihren Aufenthalt auch ohne Stipendium bis Anfang kommenden Jahres zu verlängern. Das Förderprogramm sieht für Simone Haack im kommenden Jahr eine Ausstellung in der Geraer Orangerie vor, in der ihre Arbeiten einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Obwohl das Künstlerförderprogramm keine Altersgrenzen vorsieht, freut sich Bank-Vorstand Hendrik Ziegenbein, dass die Wahl auf eine junge Künstlerin fiel. Sie habe durch ihre Arbeiten überzeugt und stehe noch am Anfang ihrer Karriere.